



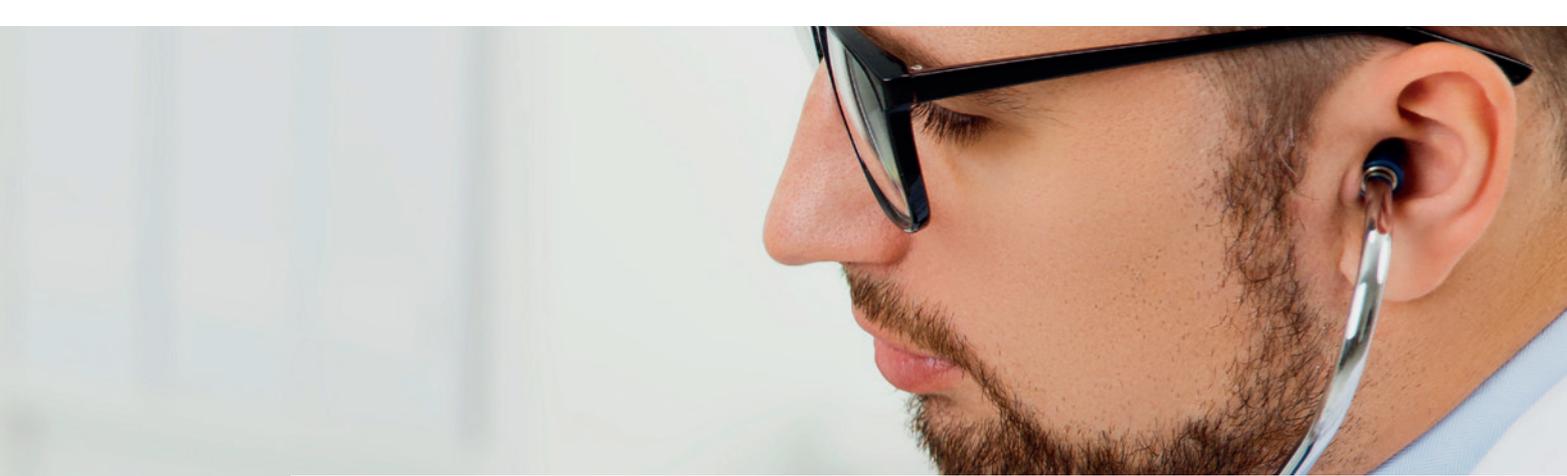
Berufsbild

Kinder- und Jugendarzt

in Praxis und Spital







Die Kinder- und Jugendmedizin als Fach für spezialisierte, altersgerechte medizinische Grundversorgung ist eine der tragenden Säulen des Gesundheitssystems. Ihr medizinisches Angebot gilt in Spital und Praxis für alle Kinder und Jugendlichen bis zum Abschluss der Adoleszenz. Das äusserst breite klinische Spektrum reicht von der Vorsorge und Prävention über die Akut- und Notfallmedizin, Behandlung chronischer Krankheiten und Rehabilitation bis hin zur Palliativmedizin.

Definition

Die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin (Kinderärztin/Pädiaterin) ist die erste Ansprechperson, die sich in der Praxis und im Spital umfassend, kontinuierlich und langfristig um junge Menschen mit Gesundheitsanliegen kümmert.

Mit ihren breitgefächerten klinischen und wissenschaftlichen Kompetenzen deckt die Kinderärztin das gesamte Spektrum von der präventiven über die akute bis hin zur palliativen Medizin ab. Hierzu braucht sie nebst Fachwissen auch ausgeprägte empathische Fähigkeiten. Die Kinderärztin begleitet sowohl kranke als auch gesunde Kinder und Jugendliche bis zum Abschluss der Adoleszenz unter Berücksichtigung ihres familiären, schulischen und sozialen Umfelds. Dafür braucht sie ein umfassendes entwicklungspädiatrisches und entwicklungspsychologisches Wissen. Sie behandelt sowohl einfache als auch komplexe Krankheiten und ist eine wichtige Vertrauensperson von Patienten, Eltern und weiteren Bezugspersonen.

Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation und bei der Berufsbezeichnung der Einfachheit halber vorwiegend nur die weibliche Form verwendet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter angesprochen.

Bei gegebener Indikation werden Kinder aller Altersstufen zusätzlich durch pädiatrische Subspezialistinnen und weitere Therapeutinnen behandelt.

Rolle im Gesundheitswesen

Das Gesundheitswesen befindet sich zunehmend in einem Spannungsfeld zwischen einer sich weiter spezialisierenden Medizin mit hochkomplexen Behandlungskonzepten und der Notwendigkeit einer auf Kinder und Jugendliche zentrierten Versorgung. Der Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin kommt dabei gleichzeitig die Rolle der ersten Ansprechpartnerin, der Vertrauensperson sowie der Interessensvertreterin des Patienten bzw. dessen Eltern oder Bezugspersonen zu. Sie stellt damit den niederschweligen Zugang zum Gesundheitswesen sicher.

Als eine der tragenden Säulen des Gesundheitssystems besteht die Kinder- und Jugendmedizin aus Spital-, Praxis- und Sozialpädiatrie:

Die Kinderspitäler erbringen sowohl in der Grund- und Notfallversorgung als auch im breiten Spektrum der Spezialgebiete (siehe Abschnitt Weiterbildung) unverzichtbare Leistungen. In der kinderärztlichen Praxis deckt die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin die allermeisten Abklärungen und Behandlungen sowie sämtliche Vorsorgeuntersuchungen und antizipierenden Beratungen ab. Durch die Früherfassung und Triage von Entwicklungsstörungen und Gesundheitsrisiken ist ihre Tätigkeit in der Praxis zielorientiert, hocheffizient und kostendämmend. Die Sozialpädiatrie (v.a. die schulärztlichen Dienste) ist vorwiegend im Bereich Public Health tätig. Gemeinsam mit den pädiatrischen Subspezialistinnen und weiteren Gesundheitsfachpersonen in Spital und Praxis stellt die Kinderärztin die umfassende, qualitativ hochstehende und nachhaltige Versorgung von Patienten mit komplexen Krankheiten sicher. Darüber hinaus kann sie eine Konsiliartätigkeit ausüben: Sie ist eine beratende Ärztin, die über spezielle Kenntnisse und Erfahrungen im Be-

reich der Kinder- und Jugendmedizin verfügt. Durch die Vernetzung der Kinderärztinnen mit therapeutischen und sozialmedizinischen Einrichtungen, unterschiedlichsten Beratungsstellen sowie Schule und Behörden erhalten Patienten mit besonderen Bedürfnissen eine angemessene Unterstützung und umfassende Behandlung.

Eine essenzielle Aufgabe der Kinder- und Jugendmedizinerin ist die Vermeidung von Über-, Unter- und Fehlversorgung. Damit leistet sie einen wichtigen Beitrag zu Patientenwohl, Qualitätssicherung und effizientem Einsatz der Ressourcen im Schweizer Gesundheitswesen. In Zusammenarbeit mit den Instanzen des öffentlichen Gesundheitswesens erarbeitet sie Massnahmen zur Förderung der öffentlichen Gesundheit (Public Health, Schularztwesen, Kinderrechte usw.) und arbeitet aktiv an der Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung mit.

Der Kinder- und Jugendmedizin kommt eine zentrale Rolle in der Aus- und Weiterbildung aller pädiatrischen Schwerpunkte sowie in der Forschung zu. Sowohl die allgemeinpädiatrische als auch die hoch spezialisierte Forschung sind Garantien für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Fachs und die Sicherstellung des akademischen Nachwuchses. Die pädiatrische Forschung ist patientenzentriert und hat das ausdrückliche Ziel, die Behandlungsqualität aller pädiatrischen Patienten zu verbessern. Sie fokussiert auf relevante Fragestellungen und Erkrankungen in Spital sowie in der Praxis und schliesst komplexe Krankheitsbilder mit ein.

Ziele der Weiterbildung

Die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin verfügt am Ende ihrer Weiterbildung – entsprechend ihres Weiterbildungswegs (Curriculum) – über die Kompetenz, eigenverantwortlich im ganzen Spektrum der ambulanten und stationären Versorgung, sowohl in der Praxis als

auch im Spital, tätig zu sein (siehe Lernzielkatalog und Weiterbildungsprogramm).

- Vorsorge (gesunde Entwicklung fördern)
- Akut- und Notfallmedizin (heilen)
- Chronische Krankheiten und Rehabilitation (Begleitung und Unterstützung)
- Palliativmedizin (Leiden lindern und Begleitung im Sterben)

Aufgrund ihrer profunden Kenntnisse der Entwicklungspädiatrie beurteilt die Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin den Entwicklungsstand und führt dem Alter des Kindes entsprechende Vorsorgeuntersuchungen durch. Mittels einer fundierten Anamnese und eines klinischen Status beurteilt sie, welche Abklärungen, Untersuchungen und Therapien in welchem Zeitraum angezeigt sind; die häufigsten kann sie selbst durchführen. Bei Bedarf zieht die Kinderärztin zeitgerecht pädiatrische Spezialistinnen, weitere Fachpersonen und/



Ein familienfreundliches
Arbeiten im Teilpensum
und mit flexiblen Arbeitszeiten
ist insbesondere in der
Praxis und vermehrt auch im
Spital möglich.

oder öffentliche Instanzen bei. Fachübergreifende Themen sind hierbei von Bedeutung (z.B. Sozialpädiatrie, Kinderschutz, Erziehungsberatung, Pädagogik, Migration, Sucht, Armut usw.). Die Pädiaterin integriert die Befunde und Empfehlungen der Spezialistinnen in ihre differentialdiagnostischen Überlegungen und in den Behandlungsplan. Die Patienten und deren Umfeld bezieht sie in den Entscheidungsprozess mit ein.

Die Allgemeinpädiaterin in Spital und Praxis stellt die kontinuierliche Patientenbetreuung sicher und vertritt die Interessen des Patienten in Zusammenarbeit mit den anderen Partnern im Gesundheitswesen. Sie koordiniert ein interdisziplinäres und interprofessionelles Behandlungsteam. Führungsverantwortung, Lehre, Forschung und die lebenslange Fortbildung sind integrale Bestandteile ihrer Tätigkeit.

Schwerpunktweiterbildung (Subspezialisierungen)

Mit einer zusätzlichen Weiterbildung ist auf der Basis des Facharztstitels Kinder- und Jugendmedizin der Erwerb der folgenden elf pädiatrischen Schwerpunkte möglich:

- Endokrinologie–Diabetologie
- Entwicklungspädiatrie
- Gastroenterologie und Hepatologie
- Kardiologie
- Kindernotfallmedizin
- Neonatologie
- Nephrologie
- Neuropädiatrie
- Onkologie–Hämatologie
- Pneumologie
- Rheumatologie

Diese Schwerpunkte bereiten die Kinderärztin zusätzlich auf ihr späteres spezialisiertes Wirkungsfeld in Spital und Kinderarztpraxis vor und stellen eine qualitativ hochwertige Ver-

sorgung im gesamten medizinischen Spektrum sicher. Die Krankheitsbilder und Behandlungen der Kinder- und Jugendlichen unterscheiden sich auch in den medizinischen Schwerpunktbereichen deutlich von jenen der Erwachsenen.

Attraktivität des Berufsstands

Die Kinder- und Jugendmedizin ist eines der facettenreichsten medizinischen Fachgebiete mit einer ausgesprochen grossen medizinischen Breite an diagnostischen und therapeutischen Fragestellungen. Dadurch bleibt der Beruf der Kinderärztin auch nach jahrzehntelanger Tätigkeit attraktiv, abwechslungsreich und intellektuell herausfordernd. Er ist anspruchsvoll, sinnhaft und befriedigend; überdies genießt er in der Bevölkerung ein hohes Ansehen.

Die Kinder- und Jugendmedizinerin bietet eine patientenzentrierte, individualisierte und familienorientierte Langzeitbetreuung an. Die Arbeit mit einem nicht selektionierten Patientenkollektiv erfordert fundierte medizinische

Kenntnisse, breit gefächerte fachliche Fertigkeiten und umfassendes Wissen über die Entwicklung und das Verhalten von Kindern aller Altersstufen, die in unterschiedlichsten sozioökonomischen Milieus leben. Die Kinder- und Jugendmedizinerin ist Anlaufstelle und Drehscheibe für sämtliche einfachen bis hin zu komplexen medizinischen Fragestellungen. Transdisziplinäre und interprofessionell etablierte Schnittstellen sind Voraussetzung für eine qualitativ hochstehende Betreuung. Die Arbeit in interdisziplinären Behandlungsteams ist herausfordernd, intellektuell stimulierend und oftmals auch überraschend. Analytischer Scharfsinn und Urteilsvermögen sind dafür ebenso notwendig wie Kommunikationsfähigkeit und Kreativität. In einer patientenzentrierten und individualisierten Kinder- und Jugendmedizin ist der kindgerechte Umgang zentral. Deshalb sind im Berufsalltag Empathie und Sinn für Humor wichtige ärztliche Fähigkeiten. Ein gesunder Menschenverstand ist Voraussetzung dafür, dass zielorientierte und ressourcenschonende Entscheidungsprozesse initiiert werden.

Das Zusammenspiel zwischen medizinischen und menschlichen Fähigkeiten ermöglicht eine tragfähige Vertrauensbeziehung zwischen der Ärztin und den Patientenfamilien, die ab Geburt bis zur Transition in die Erwachsenenmedizin rund zwei Jahrzehnte dauern kann.

Durch kontinuierliches patientenbezogenes Lernen und attraktive Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten ist die fachliche Weiterentwicklung ein ganzes Berufsleben lang gewährleistet. Es bestehen vielfältige berufliche Entwicklungs- und Karrieremöglichkeiten in Spital, Praxis, Lehre und Forschung. Die Tätigkeit kann im Angestelltenverhältnis und/oder als selbstständig Erwerbende individuell gestaltet werden. Ein familienfreundliches Arbeiten im Teilpensum und mit flexiblen Arbeitszeiten ist insbesondere in der Praxis und vermehrt auch im Spital möglich.



**Die Kinder- und
Jugendmedizin als Fach für
spezialisierte, altersgerechte
medizinische Grundversorgung
ist eine der tragenden Säulen
des Gesundheitssystems.**

Die Arbeitsgruppe Berufsbild von KIS und SGP hat unter der Leitung von Andreas Geiser den Text dieses Berufsbildes erarbeitet. Sie setzt sich hauptsächlich aus Kinderärztinnen zusammen, die in der Praxis und/oder im Spital tätig sind:

Dr. med. Andreas Geiser
Dr. med. Jan Cahlik
Dr. med. Dominique Gut
Dr. med. Petra Kolditz
Dr. med. Nicole Pellaud
Dr. med. Marc Sidler
Dr. med. Michael Walther
Dr. med. Heidi Zinggeler Fuhrer
Claudia Baeriswyl (Generalsekretärin SGP)
Dr. Daniel F. Brandl, PhD (Geschäftsführer KIS)

Zudem wurde die Arbeitsgruppe bei der Redaktion des Berufsbildes von folgenden Expertinnen und Experten unterstützt: Dr. med. Camilla Ceppi, Dr. med. Helena Gerritsma Schirlo, Sandra Hügli, Prof. Dr. med Oskar Jenni, Dr. med. Marc Müller, Prof. Dr. med. Gian Paolo Ramelli, Dr. med. Nora Rufener, Dr. med. Christoph Rutishauser, Dr. med. Rolf Temperli.

Wir bedanken uns bei der SGAİM (Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin) dafür, dass wir ihr Berufsbild „Facharzt für allgemeine innere Medizin“ als Ausgangspunkt für diese Publikation benützen durften (siehe Primary and Hospital Care 2016;16(17):314–316 und www.sgaim.ch) und bei mfe Haus- und Kinderärzte Schweiz für die fachliche Unterstützung und Basisarbeit im Grundversorgerkonzept (www.hausaerzteschweiz.ch).

Korrespondenz:

Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie (SGP)

Claudia Baeriswyl
Generalsekretärin
Postfach 1380
1701 Freiburg
secretariat@swiss-paediatrics.org
www.swiss-paediatrics.org

Kinderärzte Schweiz (KIS)

Dr. Daniel F. Brandl, PhD
Geschäftsführer
Badenerstrasse 21
8004 Zürich
daniel.brandl@kinderarzteschweiz.ch
www.kinderarzteschweiz.ch